

Luftverkehr - Wachstumstreiber einer Region

Die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Flughafens Frankfurt-Hahn sind gestellt: Zu Jahresbeginn hat das Land Rheinland-Pfalz die Mehrheitsanteile an der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH (FFHG) übernommen. Für die Entwicklung des Non-Aviation Bereiches wurde im April unter Federführung von Wirtschafts- und Innenministerium die Entwicklungsgesellschaft Hahn (EGH) mit Beteiligung privater und kommunaler Gesellschafter gegründet.

Im gerade verabschiedeten Flughafen-Konzept der Bundesregierung wird Frankfurt-Hahn als bedeutender Frachtflughafen hervorgehoben: Hier sei die bauliche Infrastruktur bedarfsgerecht zu optimieren und weiter zu entwickeln.

„Eine gute Luftverkehrsbindung ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit und die Wirtschaftskraft einer Region. Vor dem Hintergrund zunehmender internationaler Wirtschaftsverflechtungen stellt sie einen Garant für die Mobilität zwischen Menschen und Märkten dar. Auch wenn die Luftfahrt derzeit stark unter der aktuellen Wirtschaftskrise leidet, so sind sich die Experten einig, dass diese zwar zu einer Verzögerung des Wachstums führt, um dann wieder auf den stabilen Wachstumskurs zurückzukehren. Aus diesem Grund sehen wir ein gutes Entwicklungspotenzial sowohl im Passagierverkehr, besonders

jedoch im Frachtbereich“, erklärt Jörg Schumacher, Sprecher der Geschäftsführung der FFHG, die weiterhin für den Ausbau und den Betrieb des Flugverkehrs zuständig ist.

Auch die Bundesregierung hat die Bedeutung von Hahn im Frachtbereich erkannt und im Flughafenkonzept besonders erwähnt. Hier bietet der Hahn gute Voraussetzungen. Freie Kapazitäten, extrem kurze Wege auf dem Vorfeld, eine daraus resultierende schnelle Abfertigung und vor allem kein Nachtflugverbot – die Pluspunkte des Flughafens Frankfurt-Hahn für Cargo-Kunden sind bereits vielen Spediteuren und Cargo-Airlines bekannt. Täglich starten und landen in Hahn Frachtflugzeuge ohne Einschränkungen und Zeitverzögerung. Mit dem in den nächsten Jahren vollendeten Ausbau der B 50 und dem Hochmoselübergang und der Verbindung zwischen Atlantikhäfen und Rhein-Main-Gebiet werden sich die Voraussetzungen weiter verbessern.

Gerade im Frachtverkehr kann der Flughafen Frankfurt-Hahn nach der Trennung von Fraport freier agieren und seine Standortvorteile offensiver einbringen.

Auch im Passagierverkehr will der Flughafen weiter wachsen. Der Anteil der Geschäftsreisenden, die den Flughafen Frankfurt-Hahn nutzen, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und liegt derzeit



Jörg Schumacher, Sprecher der Geschäftsführung der FFHG

bei 26 Prozent. International tätige Unternehmen rechnen zukünftig mit einer weiteren Zunahme von Geschäftsreisen ihrer Mitarbeiter per Flugzeug. Low-Cost-Flüge, wie sie am Flughafen Hahn angeboten werden, sind daher eine willkommene Alternative zu den Netz-Carriern.

Wachstumspotenzial sieht der Flughafenbetreiber auch im Tourismussektor, besonders beim Incoming-Tourismus. Hier sind aber auch die Touristiker gefragt, ob Reiseveranstalter, Hoteliers oder Tourismuszentralen, ihre Produkte in den Destinationen mit Flugverbindung zum Hahn zu vermarkten. Bereits heute schätzt der Trierer Betriebswirtschaftler Professor Richard Klophaus in einer aktuellen Studie die im Tourismus spürbaren Effekte durch die per Hahn eingeflogenen Urlauber auf rund 3.000 Arbeitsplätze.

Generell ist der Flughafen Frankfurt-Hahn in den vergangenen Jahren zu einem wichtigem Jobmotor für die umliegenden Landkreise, vor allem jedoch für den Rhein-Hunsrück-Kreis geworden. So waren im Februar 2009 115 Unternehmen mit 3.213 Beschäftigten direkt am Standort Flughafen Frankfurt-Hahn vertreten.

Der heutigen Beschäftigungsbilanz geht eine positive Beschäftigungsentwicklung seit über 10 Jahren voraus. Seit 1998 konnten die Arbeitsplätze ausgehend von circa 940 bis heute mehr als verdreifacht werden. Von diesen mehr als 3.200 Arbeitsplätzen waren 72% Vollzeitstellen und rund 70% waren im Luftfahrt affinen Bereich wie Flugzeug- und Frachtabfertigung, Check-In, Flugbegleiter, Autovermietung, u.a. angesiedelt. Insgesamt sind inzwischen rund 11.000 Arbeitsplätze auf den Flughafen zurückzuführen.

Parallel stieg das Steueraufkommen, das Bund, Ländern und Kommunen durch die Aktivitäten am Hahn zufließt, von 52,3 im Jahr 2005 auf 93,5 Millionen Euro für das Jahr 2008.

Mit diesen Voraussetzungen blickt der Flughafenbetreiber optimistisch in die Zukunft: „Unter den neuen Gegebenheiten können wir uns wieder auf unsere eigentlichen Stärken zurückbesinnen und auf unser Kerngeschäft konzentrieren“, so Jörg Schumacher. „Wir sind zuversichtlich, die gesteckten Ziele zu erreichen, den Flughafen Frankfurt-Hahn als erfolgreichen Job-Motor weiterzuentwickeln und mittelfristig auch betriebswirtschaftlich in die schwarzen Zahlen zu führen.“



8. Forum Wirtschaft am 26. August in Simmern

Ein Top-Thema und hochkarätige Gastredner - das 8. Wirtschaftsforum am 26. August verspricht eine exklusive Veranstaltung zu werden



Für Unternehmer, die erfolgreich am Markt bestehen wollen, sind sie wichtigste Ressource im Unternehmen: die Mitarbeiter. Unter dem Motto „**Mensch - Du bist mir wichtig**“ **Gesunde, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter als entscheidende Faktoren für erfolgreiche Betriebe** nimmt sich das 8. Wirtschaftsforum dieses Themas an.

Als Gastredner konnten in diesem Jahr mit Malu Dreyer (Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen des Landes Rheinland-

Pfalz) und Stefan Kuntz (Vorstandsvorsitzender 1. FC Kaiserslautern e.V.) gleich zwei interessante Persönlichkeiten gewonnen werden. So unterschiedlich ihre berufliche Ausrichtung sein mag, so ähnlich sind sie in ihrem Denken, wenn es um Mitarbeiter geht.

Das Wirtschaftsforum hat sich seit der Auftaktveranstaltung im Jahr 2002 zu einer unverzichtbaren Einrichtung zur Optimierung der Kommunikation der Wirtschaftspartner untereinander und mit der öffentlichen

Hand entwickelt. Es ist eine gemeinsame Veranstaltung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück, der Kreishandwerkerschaft Mittelrhein, der IHK-Koblenz, der Wirtschaftsjunioren Rhein-Hunsrück, des Regionalrates Wirtschaft und der Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück. Die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück und die Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein-Hunsrück-Kreis unterstützen das Forum ebenfalls.



Veranstaltungsort- und zeit:

26. August 2009
Autohaus Scherer
Koblenzer Straße
55469 Simmern
Einlass ab 17.30 Uhr
Beginn: 18.00 Uhr

Unternehmer-Stammtisch

Der 13. Europa-Unternehmerstammtisch des Regionalrates Wirtschaft fand dieses Mal in der Bohr-Insel in Lautzenhausen statt. Günter Bohr stellte dabei als Gastgeber sein Unternehmen vor. Zugleich machte er seinem Ärger darüber Luft, dass die von ihm beabsichtigte Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben im Umfeld der Bohr-Insel von Seiten der Behörden nicht genügend unterstützt würden.

Udo Preißner, Leiter Marketing & Verkauf der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH, präsentierte anschließend die aktuellen Zahlen zur Entwicklung des Flugbetriebes im Cargo- und Passagierbereich und gab Einblicke in neue Möglichkeiten, die sich für Investoren und regionale Unternehmen ergeben. Der Vortrag von Preißner bildete den Anlaß für eine lebhafte Diskussion über die Rolle der Fraport, die einerseits mit ihrem

Einstieg auf dem Hunsrückairport die Expansion erst ermöglicht habe, andererseits aber in den Augen einiger Anwesender mit Rücksicht auf ihre Gesellschafter und ihre Tochtergesellschaften bestimmte Entwicklungen blockiert habe.

Trockener, aber nicht weniger interessant, wurde es beim Thema von Wolfgang Zorn, Steuerberater bei der Kanzlei Spitzhorn – Zorn – Sabel. Wie kompliziert die Steuergesetzgebung gerade im Hinblick auf die Errichtung und

den Betrieb einer Betriebsstätte im Ausland ist, wurde schon bei der Definition "Wann liegt eine Betriebsstätte vor?" Zorn machte daraus geradezu ein Ratespiel für die Anwesenden. Doppelbesteuerungsabkommen regeln zumindest einige Aspekte, doch mit vielen Staaten unterhält die Bundesrepublik keine derartige Regelung, darunter einige sogenannte Steueroasen. An vielen Beispielen gelang es Zorn, das Thema transparenter zu machen und auf Stolpersteine hinzuweisen.

Kurz notiert!

Kontaktbörse - mal ganz anders!

Als der ReWi im letzten September das erste Mal zur „Kontaktbörse – mal ganz anders“ einlud, folgten mehr als 40 Gäste dieser Einladung und erlebten einen abwechslungsreichen, interessanten und kommunikativen Nachmittag und Abend.

Neue Kontakte wurden geknüpft, alte aufgefrischt und man lernte einander in angenehm entspannter Atmosphäre näher kennen.

Jetzt ist es wieder so weit: Am Freitag, dem 25. September heißt es zum 2. Mal „Kontaktbörse - mal ganz anders.“ Diesmal ist das Ziel der Hof Hardthöhe von Familie Lanius-Heck in Oberwesel. Es erwartet die Teilnehmer wieder ein interessantes Programm für Kopf und Bauch.

Eine persönliche Einladung - mit Ablauf und Zeiten - erfolgt in den nächsten Wochen.

Fahrsicherheitstraining

für ReWi – Mitglieder auf der Fahrtechnikanlage Hunsrück

Ein tolles Erlebnis für die ReWi-Vereinsmitglieder war ein Fahrsicherheitstraining auf der Fahrtechnikanlage Hunsrück in Wüschheim. Gemeinsam mit der Verkehrswacht Rhein-Hunsrück organisierte der Regionalrat zwei Fahrsicherheitstrainings auf dieser modernen Fahrtechnikanlage.

kennen. Dass man mit der „Viertel-vor-Drei-Haltung“ bei heftigen Brems- und gleichzeitigen Ausweichmanövern wesentlich besser zurecht kommt als mit dem „Häschengriff“, beiden Händen gut sichtbar über dem Lenkrad, erfuhren einige gleich bei der ersten Fahrübung.



Die Kreisverkehrswacht ermöglichte die kostenlosen Ganztagesseminare auf der Anlage, deren Betreiber Reinhard Queckenberg selbst Mitglied im Regionalrat ist.

Beim kompetenten Trainer „Carlo“, der im Hauptberuf Polizist ist und als Trainer seine Kollegen und die Sondereinsatzkräfte schult, lernten die Fahrerinnen und Fahrer zunächst einige elementare Sicherheitshinweise wie die richtige Sitzposition, die korrekte Lage des Gurts und die optimale Lenkradhaltung

Interessiert und willig befolgten die Teilnehmer alle Anweisungen des Trainers und lernten so besser mit ihren Wagen und deren technischen Hilfsmitteln wie ABS, ESP usw. zurechtzukommen, auch wenn plötzlich ein Hindernis auftaucht oder das Fahrzeug wegrutscht. Zwischen Pylonenparcours, nassen Edelstahlplatten und Schleuderplatte wurden verschiedene Fahrmanöver durchgeführt.

Auch wenn manch unfreiwillige Pirouette an diesem Tag gedreht wurde, stand für alle am Ende fest, dass sich dieses Fahrsicherheitstraining auf jeden Fall gelohnt hat.

Für ein solches Fahrsicherheitstraining oder einen Aufbaukurs kann sich jeder direkt bei der Verkehrswacht Rhein-Hunsrück anmelden. Ansprechpartner sind Herr Günter Stollwerk, Tel.: 06761/12172 und Herr Gerd Lenhard, Tel.: 06764/674. Weitere Informationen zu Terminen und Kosten findet man auf der Internetseite der Verkehrswacht: www.kvwrh.de.



Veranstaltungsreihe „Unternehmergespräch vor Ort“ des ReWi neu aufgelegt – großes Interesse in Dörth

Der Regionalrat Wirtschaft und die Verbandsgemeinde Emmelshausen hatten zu einem Unternehmergespräch ins Gewerbegebiet Dörth eingeladen. Mehr als 50 Vertreter von Betrieben aus dem Gewerbegebiet und der Region nutzten die Chance, mit Behörden- und Bankenvertretern in einen Dialog zu treten.

Nach der Begrüßung durch Lászlo Gilányi, den Vorsitzenden des Regionalrates, stellte zunächst Ludwig Schuh, Werkleiter beim Rhein-Hunsrück Wasser Zweckverband, dem Gastgeber des Abends, den Verband vor, der ein großes Gebiet zwischen Mosel und Rhein, inzwischen aber auch darüber hinaus, mit Trinkwasser versorgt. Über aktuelle gewerbliche Entwicklungen in Dörth, in der Verbandsgemeinde Emmelshausen und im Rhein-Hunsrück-Kreis informierten Ortsbürgermeister Hermann-Josef Beres, Verbandsbürgermeister Peter Unkel und Landrat Bertram Fleck. Vor allem die vorgesehene Erweiterung des Dörther Gewerbegebietes um rund 20 Hektar wurde erläutert.

Anschließend stellten die Unternehmer/innen Fragen an das Podium, das neben den genannten Personen noch durch die Bankvorstände Otto Mayer von der Volksbank Hunsrück Nahe eG und Wolfgang Nass von der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück sowie Annabelle Thilo als Vertreterin des Kreishandwerkerschaft Mittelrhein und den Leiter der Arbeitsagentur Koblenz, Karl-Heinz Huth, komplettiert wurde.

Das Spektrum der Fragen aus der Unternehmerschaft reichte dabei vom Straßenzustand im Gewerbegebiet über die noch begrenzte Breitbandkapazität und die daraus resultierenden Nachteile für einzelne Betriebe in der Region bis hin zur besseren Erreichbarkeit der örtlichen Ansprechpartner der Agentur für Arbeit. Die Angespro-



chenen gaben bereitwillig Auskunft und sagten ihre Unterstützung in konkreten Fällen zu. Zuletzt nahmen die Vertreter der Banken noch Bezug auf die aktuelle Wirtschaftskrise und rieten den Firmen, so früh als möglich auf sich abzeichnende Liquiditätsengpässe zu reagieren und die Firmenkundenberater der Institute anzusprechen.

Vorsitzender Gilányi machte zum Abschluss nochmals deutlich, dass sich die Betriebe und Unternehmer/innen der Region oft gar nicht hinreichend kennen, der Hauptgrund für die Initiierung derartiger Unternehmertreffen vor Ort, wie sie vor einigen Jahren erstmals durchgeführt worden waren. Und so bestand im Anschluss an den offiziellen Teil auch bei Mittelrheinwein und einem Imbiss die Gelegenheit, einander besser kennenzulernen, die angerissenen Themen zu vertiefen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erörtern. Sicher ist schon, dass die Reihe der Unternehmergespräche vor Ort weitergeführt wird. Beim nächsten Mal wird ein anderer Standort im Kreis Schauplatz sein.

Experten-Tipp

Werbung in der Krise

„Wer nicht wirbt, der stirbt.“ Jeder kennt diesen - oft etwas flapsig geäußerten - Slogan.

Doch gerade in Krisenzeiten und bei sinkenden Auftragseingängen reduzieren viele Unternehmen zuerst die Marketingkosten. Ein werblicher Rückzug kann für ein Unternehmen jetzt allerdings mehr schaden als nutzen.

Denn: Wer nicht mehr am Markt wahrgenommen wird, suggeriert finanzielle Schwierigkeiten. Viele Kunden verlieren dann das Vertrauen und wechseln zum - subjektiv gesehen, stabileren - Mitbewerber.

Dabei kann eine Veränderung der Werbemaßnahmen der sinkenden Nachfrage entgegenwirken.

Die Antwort auf hohe Marketingkosten heißt: exakte Bedürfnisorientierung.

„Marketing dient zu 100 Prozent dazu, Kunden zu halten und den Verkauf zu fördern. Wer hier spart, handelt ebenso falsch wie derjenige, der Werbung nach dem Gießkannenprinzip betreibt“, so Heike Dany von danymedien.

Die Empfehlung der Medienagentur für Unternehmen, die Werbekosten sparen, aber trotzdem präsent bleiben möchten:

- ein kritischer Check der bisherigen Werbemaßnahmen
- Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe genau analysieren,
- klassische Werbemaßnahmen auch mal über den Haufen werfen
- originelle, punktgenaue Aktionen kompetent umsetzen (lassen)
- kontinuierliche werbliche Betreuung und Leistung zu überschaubaren Kosten vereinbaren

Kunden, die gegen den Strom schwimmen und auch mal mit überraschenden Maßnahmen punkten, haben definitiv Erfolg.

„Auch mit begrenzten Mitteln kann man hohe Aufmerksamkeit erzielen. Wichtig ist, dass man offen für neue Ideen ist und mit Partnern zusammenarbeitet, die eben solche liefern.“

Kontakt:
danymedien
 Poststraße 2 • 56291 Kisselbach
 Tel. 06766 - 960488
 www.danymedien.de

Mein Praktikum beim ReWi

Ich heiße Diana Simeonova, komme aus Bulgarien und bin 27 Jahre alt. Ich habe Europäische Studien als Bachelor und European Public Administration als Master absolviert und hatte das Glück an einem Weiterbildungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte aus SOE teilzunehmen, das vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes und MOEZ Rheinland-Pfalz gefördert wurde.

In meinem 5wöchigen Praktikum beim Regionalrat Wirtschaft habe ich vieles über Wirtschaft und Menschen erfahren und viel erlebt.

Während meines Aufenthalts hier konnte ich an zahlreichen Veranstaltungen des ReWi teilnehmen und dabei viele Mitglieder auch persönlich kennenlernen. Auch konnte ich bereits am dritten Tag des Praktikums beim Europa - Unternehmerstammtisch auf der Bohr Insel mich, mein Land Bulgarien und meine bisherige Berufserfahrung vorstellen. Zudem erhielt ich auch wichtige Einblicke darin, wie man Unternehmen über verschiedene Fördermöglichkeiten berät. Ein besonderes Erlebnis für mich war das Forum Außenwirtschaft in Mainz, organisiert vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,

Landwirtschaft und Weinbaudes Landes Rheinland-Pfalz. Themen wie „Nationale und globale wirtschaftliche Entwicklung“, „Perspektiven für mittelständischen Unternehmen“ oder „Herausforderungen und Chancen während der Krise“ fand ich brandaktuell.



Außerdem habe ich vieles über die LEADER Projekte erfahren und mir auch den Antrieb gegeben mich ein bisschen näher danach zu erkundigen, wie dieser Prozess in Bulgarien abläuft.

Ich möchte mich beim netten Regionalrat Wirtschaft - Team für den warmen Empfang, das gute Verhältnis und all die Möglichkeiten, die sie mir angeboten haben, ganz herzlich bedanken!

Sie haben mich reicher gemacht und ich habe vieles, was ich mit nach Hause bringen werde! Danke schön!!!

Strategie-Reise

des Regionalrates Wirtschaft nach Danzig Positives Fazit: Interessante Diskussionen, spannende Eindrücke, neue Kontakte - und noch reichlich Luft nach oben!

Zu einer Tradition haben sich die Reisen von Vorstand und Kuratorium des Regionalrates Wirtschaft entwickelt. Dieses Mal hoben 17 Personen aus den beiden Gremien am Flughafen Hahn ab. Ziel war die alte Ostseestadt Danzig, wo weit weg von Rhein und Hunsrück die weitere Strategie und thematische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung im Kreis diskutiert und daneben neue Eindrücke bei unseren östlichen europäischen Nachbarn gesammelt werden sollten.

Untergebracht in einem nagelneuen Hotel hinter einer historischen Fassade im Herzen Danzigs wurde die aktuelle wirtschaftliche Situation des Rhein-Hunsrück-Kreises, vor allem auch im Vergleich mit den anderen rheinland-pfälzischen Landkreisen am Morgen nach der Ankunft erörtert. Anhand der präsentierten statistischen Zahlen wurde deutlich, dass der Kreis eine sehr positive Entwicklung genommen hat und sich in vielen Bereichen verbessern konnte. Betrachtet man etwa das Bruttoinlandsprodukt in Bezug auf die Einwohnerzahl, so liegt man an zweiter Stelle der Landkreise im Land. In puncto Steuereinnahmen, Bruttowertschöpfung oder Beschäftigtenzahl liegt man z. T. weit über dem Landesdurchschnitt, auch die vergleichsweise niedrigen Schulden der öffentlichen Haushalte fallen auf. Dass dies jedoch keinen Anlass bietet, sich zufrieden zurückzulehnen, darüber war man sich einig. Die nach wie vor hohen Auspendlerzahlen oder der Mangel an Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte

sind Defizite, an denen verstärkt in der Region angesetzt werden soll. Die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Koblenz und das kürzlich veröffentlichte bundesweite Regionalranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft zeigen, dass in vielen Aspekten noch Luft nach oben ist.

Den geänderten Anforderungen trägt der Regionalrat seit seiner Gründung Rechnung, indem sich sein Aufgabenspektrum stark gewandelt und immer wieder angepasst hat. In enger Abstimmung mit Landrat Bertram Fleck war Anfang 2009 schon eine klare Aufteilung der Zuständigkeiten in der Wirtschaftsförderung zwischen Kreisverwaltung und Regionalrat vereinbart worden. Die Möglichkeiten, die sich dem Kreis durch



den Flughafen Hahn und die sukzessive Verbesserung der Straßen- und Schienenanbindung eröffnen, sollen ebenso genutzt werden wie die noch nicht ausreichend ausgeschöpften touristischen Potenziale. Hier sind auch wichtige Betätigungsfelder des Regionalrates zu sehen.

Nach der morgendlichen Strategiesitzung galt es natürlich auch, das Reiseziel besser kennenzulernen. So wurde die im Zweiten Weltkrieg von Deutschen und Sowjets fast völlig zerstörte und anschließend nach historischen Vorbildern wieder aufgebaute Innenstadt Danzigs besichtigt.

Anschließend besuchte die Gruppe das international tätige Unternehmen Ciecholewski, einen metallverarbeitenden Betrieb, der Lüftungsanlagen herstellt. Möglicherweise ergeben sich auch geschäftliche Kontakte in unsere Region.

Zu einer echten Überraschung wurde der Besuch in der Kaschubei. Dort lebt eine Minderheit, die Kaschuben, die eine eigene Sprache sprechen und ihre eigene

kulturelle Identität sehr pflegen und stolz sind auf ihren Behauptungswillen durch viele Kriege und Phasen der Diskriminierung hindurch. In einem regionalen Museum, das im Wesentlichen von einem kaschubischen Holzhausproduzenten errichtet und finanziert wird, konnte die Reisegruppe nicht nur viel über Land und Leute lernen sondern auch gute Ideen, etwa für LEADER-Projekte, mitnehmen. Am nächsten Morgen teilte sich die Reisegruppe auf. Je ein Teil der Mitreisenden besuchte die Häfen in Danzig und in Gdingen. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Nachmittag in Zoppot, einer lebendigen Stadt unmittelbar am 20 km langen Sandstrand in der Danziger Bucht, wo aktuell in verschiedene touristische Projekte wie einen Jachthafen und neue Hotels investiert wird.

Begleitet wurde ein großer Teil der Reise von Vertretern des Arbeitgeberverbandes Danzig, der bis vor Kurzem ein Büro im Mittel- und Osteuropazentrum auf dem Flughafen Hahn unterhielt.

à la région • Zum Felsenkeller

Weite Felder - Sanfte Hügel - Tiefe Wälder - Romantische Täler Das ist für uns Hunsrück und wir sind à la région.

Mit der Grundidee dieser Marke (Aus der Region-Für die Region) identifizieren und führen wir, Susanne und Matthias Klein, unseren Betrieb.

So schöpfen wir mit unserer haustypischen Saisonküche aus dieser Natur.

Vieles wird selbst gesammelt, eingelegt und verarbeitet. Immer neue regionale Angebote werden ausfindig gemacht und von Küchenmeister Matthias Klein und seinem Team „verwurstet“, von Rapsöl, Käse, Wild, Kräuter, Fleisch bis Apfel- & Holundersaft, Bier oder Senf. Neben den Felsenkeller-Klassikern bieten wir ein saisonal wechselndes Speiseangebot.



Alle Weine, von „Vinissima“ Susanne Klein persönlich ausgesucht, werden auch offen ausgeschenkt. Auch hier steht die Region im Vordergrund. Unsere Weinauswahl ist ebenfalls nicht festgeschrieben und Neuentdeckungen werden schnell eingefügt. So können wir auch hier saisonal agieren. An der Veranstaltung „Bester Shoppen am Mittelrhein“ nehmen wir seit Einführung erfolgreich teil, sind Markennutzer der Regionalinitiative SooNahe und verführen Motorradfahrer mit der Biker-Connection in den Hunsrück.

In unserem Familienbetrieb bieten wir Ihnen neben der Restauration auch Wohlfühl-Fremdenzimmer mit modernster Ausstattung, Ta-

gungsmöglichkeit und einen bekannt guten Partyservice. Verschiedene Räumlichkeiten von 10 bis 100 Personen finden Sie bei uns. Speisenerlieferungen bis weit darüber sind möglich. Haben Sie Geburtstag, Hochzeit, Abi-Ball, Jubiläum, eine Firmenveranstaltung oder sonst eine Party - bei uns sind Sie in den richtigen Händen. Wir beraten Sie individuell und gehen gerne auf Ihre Wünsche und Ideen ein. Früher beköstigten wir im Team des Staatsgästehauses Petersberg unter andern Bill Clinton, Prinz Charles, Michael Schumacher oder Placido Domingo. Seit nunmehr 13 Jahren hält ein Besuch bei uns im Felsenkeller Leib und Seele zusammen.

Als Tipp: Genußvolle Wanderung von Haus zu Haus mit Gipfelblick vom Idarkopf.

Ihr erster Halt am Anreistag ist das Hotel & Restaurant „Zum Felsenkeller“ in Sohren. Meisterkoch Matthias Klein freut sich darauf, Sie am Abend mit einem „SooNahe-Menü“ aus heimischen Zutaten verwöhnen zu dürfen. Nach einem ausgiebigen Frühstück werden die Wanderstiefel geschnürt. Ihre Wanderung führt Sie durch die Hunsrück-Wälder und das Hirschbachtal entlang zum Aussichtspunkt Kappeifelsen bei Laufersweiler. Weiter geht es an der Berndsmühle vorbei und nun bergauf zur Villa Rustica bei Weitersbach. Nach diesem kurzen geschichtlichen Aufenthalt führt Sie der Fernwanderweg E3(X) hinauf zum Idarkopf-Gipfel mit Aussichtsturm, von dem Sie bei gutem Wetter einen erhabenen Blick bis tief in die Eifel oder das Pfälzer Bergland genießen können.....

Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Sie.

Kontaktdaten:

**Hotel/Restaurant
Zum Felsenkeller**

**Matthias + Susanne Klein
Hauptstr. 29 • 55487 Sohren
Tel. 0 65 43- 2260**

**m.klein@hotel-zum-felsenkeller.de
www.hotel-zum-felsenkeller.de**

Fahrschule Caspar • Simmern



Die Fahrschule Caspar bildet seit 01.01.1999 Fahrschüler aller Klassen in Simmern aus.

10 Jahre lang fand die Ausbildung in der Gemündener Straße 18 statt. Ab dem 01.07.2009 finden Sie die Fahrschule Caspar in den neuen Räumen in der Johann-Philipp Reis Str. 2 in Simmern.

Der Inhaber Christoph Caspar und seine Frau Jutta Caspar haben es sich mit ihrem Team zur Aufgabe gemacht Fahrschüler aller Klassen, Berufsanfänger und Arbeitssuchende sowie Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen nach pädagogischen, didaktischen und ethischen Grundsätzen auszubilden und dies auf einem hohen Ausbildungsniveau.

Für unseren hohen Leistungsstandard hat die Fahrschule das Qualitätssiegel nach DIN ISO 9001:2008 und AZWV (Anerkennungs-, Zulassungs- und Weiterbildungsverordnung) des TÜV Hessen erhalten und ist damit auch als Bildungsträger anerkannt.

War im Anfang der Kern der Tätigkeit die Ausbildung von PKW-, Motorradfahrern oder anderen, so hat sich das Leistungsspektrum in einer bemerkenswerten Weise verändert.

Heute präsentiert sich die Fahrschule Caspar als modernes Unternehmen, das neben den genannten Ausbildungen vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten im Aus- und Weiterbildungsbereich für Berufskraftfahrer LKW/

KOM, Erdbaumaschinen, Ladungssicherung, Gabelstapler, ADR Basis/Tank und weitere Spezialausbildungen anbietet. Voraussetzung für diese Entwicklung ist ein fundiertes Wissen und detaillierte Kenntnisse in den gesetzlichen, technischen, pädagogischen und didaktischen Grundlagen. Vor diesem Hintergrund wurde auch der Umzug in die neugestalteten Räume in der Johann-Philipp Reis Straße 2 in Simmern notwendig. Die neuen Räumlichkeiten sowie deren technische Ausstattung tragen dem Qualitätsgedanken Rechnung und fördern die Weiterentwicklung des Unternehmens.

Durch unsere ganztägigen Öffnungszeiten von Montags bis Samstags hoffen wir für jeden Fahrschüler und Interessenten angenehme Schulungszeiten sowie noch bessere Informationsmöglichkeiten anbieten zu können.

Ab dem 01.07.2009 begrüßt Sie das Team der Fahrschule Caspar gerne in den neuen Ausbildungsräumen.



Kontaktdaten:

**Fahrschule-Caspar
Inh. Christoph Caspar
Johann-Philipp-Reis-Str.2
55469 Simmern
(weitere Filialen in Kastellaun
und Oppertshausen)
Tel.: 06761 / 2179
www.fahrschule-caspar.de**

Wirtschaftsjunioren Rhein-Hunsrueck



Basco Schroe, Sprecher der
Wirtschaftsjunioren Rhein-Hunsrück

Bei den Wirtschaftsjunioren Rhein-Hunsrück engagieren sich ungefähr 130 Unternehmer und Führungskräfte aus allen Bereichen der Wirtschaft, die den Erfahrungsaustausch und den Kontakt miteinander suchen. Aktives Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren ist man nur bis zum Erreichen des 40. Lebensjahres. Danach kann man dem Kreis der Junioren als Fördermitglied verbunden bleiben.

Im immer schnelleren Wandel des Wirtschaftslebens wächst die Suche nach Visionen, Leitbildern und Persönlichkeiten, die dem Vertrauen ihres Umfeldes für ihre Führungsaufgabe gerecht werden. Werte, die einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch, Ressourcen und Mitteln ermöglichen, sind Kern unserer Organisation. Leitlinien geben unserem Wirken eine eindeutige Richtung und ermöglichen eine zielorientierte Zusammenarbeit. Ein starkes Netzwerk hilft uns, Ziele konsequent zu erreichen.

Wir wollen an der Weiterentwicklung und Sicherung unseres Wirtschafts-Standortes Rhein-Hunsrück mitarbeiten, uns mit aktuellen betriebs- und volkswirtschaftlichen Themen beschäftigen sowie unternehmerische Standpunkte der Öffentlichkeit näher bringen. Ebenso möchten wir den betrieblichen Erfahrungsaustausch fördern und gesellschaftliche Kontakte pflegen. Unter diesem Motto kann man bei den Wirtschaftsjunioren Rhein-Hunsrück aktiv werden, neue Ideen kennen lernen, sich weiterbilden und persönliche Erfahrungen machen. Unsere Organisation steht für den demokratischen Rechtsstaat als Voraussetzung für die Marktwirtschaft mit der Verpflichtung zu sozialer und ökologischer Verantwortung.

Die Wirtschaftsjunioren Rhein-Hunsrück gehören zu den 15 rheinland-pfälzischen Juniorenkreisen im Land. In der Bundesrepublik Deutschland existieren rund 210 Juniorenkreise mit ca. 14.000 Mitgliedern, die sich bundesweit zu den Wirtschaftsjunioren Deutschland zusammengeschlossen haben. Die Weltorganisation Junior Chamber International (JCI) mit rund 8.600 Juniorenkreisen und über 400.000 Mitgliedern in 104 Ländern sorgt weltweit dafür, dass unternehmerische Standpunkte und marktwirtschaftliche Orientierung mehr Gewicht erhalten.

Kontaktdaten:

**IHK-Koblenz
Geschäftsstelle Simmern
Eberhard Noll
Tel. 0 67 61 9330 0
www.wjrh.de**

2. Berufsfindungstag

Nach erfolgreichem Start im vergangenen Jahr an der IGS in Kastellaun, fand am 20.06.2009 der 2. Berufsfindungstag für Abiturienten am Herzog-Johann-Gymnasium in Simmern statt. Zielgruppe waren auch dieses Jahr wieder die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 11 und 12 des gesamten Rhein-Hunsrück-Kreises. Mit 180 angemeldeten Schülerinnen und Schülern war die Veranstaltung gut besucht.

Am Vormittag konnten sich die Jugendlichen über verschiedene Berufsbilder informieren. Hierzu stellten Unternehmensvertreter/innen aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis 30 verschiedene Tätigkeitsfelder vor und boten somit eine große Auswahl für die zukünftigen Abiturienten.

Nachmittags konnten die Jugendlichen wählen, ob sie sich über verschiedene Studiengänge informieren oder in einem Assessment Center ein Bewerbungs-training „live“ erleben wollten. Hier konnten sie in kleinen Gruppen realistische Situationen bei Auswahlverfahren in Unternehmen erleben und im Anschluss von professionellen Moderatoren ein persönliches Feedback erhalten.

Bei den Studiengängen bestand die Auswahl zwischen 26 verschiedenen Studienrichtungen und zusätzlich der verschiedenen Bildungseinrichtungen Universitäten, Fachhochschulen und Berufskademien.

Die wiederholte hohe Beteiligung am Berufsfindungstag hat gezeigt, dass großes Interesse von Seiten der Jugendlichen an Informationen über die Wahlmöglichkeiten nach dem Abitur besteht.

Ihre Ansprechpartner beim



**REGIONALRAT WIRTSCHAFT
RHEIN-HUNSRÜCK e.V.**
Koblenzer Straße 3
D-55469 Simmern
Telefon: 0 67 61 / 97 03 97
Telefax: 0 67 61 / 97 03 99
E-Mail: info@rhein-hunsrueck.de
Internet: www.rhein-hunsrueck.de

László Gilányi
Vorsitzender
Telefon: 0 67 61 / 97 03 97

Achim Kistner
Geschäftsführer
Telefon: 0 67 61 / 97 03 97

Kornelia Retterath
Assistentin
Telefon: 0 67 61 / 97 03 97

Wolfgang Molz
Projektmanager
Telefon: 0 67 61 / 90 88 75

Kevin Keber
Beschäftigungsentwickler
Telefon: 0 65 43 / 50 89 02

Waltraud Pohl
Jobcenter Hahn
Telefon: 06543/50 89 07

Layout: danymedien • Heike Dany